


Eisige Stürme in der Antarktis, Tropengewitter bei den Steinzeitmenschen in Papua-Neuguinea, Abenteuer am Denali in Alaska, dem kältesten Berg der Erde, der Blick vom Kilimandscharo hinab in die Savanne – Ulf Gieseler hat viel Spannendes von seinen Touren zu den höchsten Gipfeln aller sieben Kontinente zu erzählen. Der Expeditionsarzt und Alpinist aus Heidelberg wird das am Donnerstag, 8. Februar, 19.30 Uhr, im Logistikcenter von engelhorn sports, Fabrikstationstraße, 40, tun. Veranstalter ist die Mannheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV). Sie verspricht eine „packende Multivisionsshow mit Live-Kommentar und authentischer, landestypischer Musik“. Gieselers Bilderreise wird rund zwei Stunden dauern. Der Eintritt kostet für DAV-Mitglieder fünf, für Nichtmitglieder sieben Euro. *stp*

 www.dav-mannheim.de

Haupt-, Werkreal- und Realbereich (Sekundarstufe), 74 in Grundschulen (Primarstufe). Gestern leisteten sie einen feierlichen Eid, ab sofort arbeiten sie im Bereich des Staatlichen Schulamts (Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar- und Neckar-Odenwald-Kreis) als Referendare.

Eigentlich ist die Nachfrage nach dem Beruf noch viel höher, wie Jürgen Spanger mitteilte. Der Leiter im Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Mannheim berichtete davon, dass es drei Mal so viele Bewerber im Primar- und doppelt so viele im Sekundarbereich gegeben habe – für ihn kein Wunder. Schließlich sei der Lehrerberuf „einer der schönsten“ und biete „viele kreative Entfaltungsmöglichkeiten, wenn Sie Ihr Potenzial nutzen“.

Und wenn es die Rahmenbedingungen erlauben – diese Einschränkung schwingt bei fast jedem mit, der im pädagogischen Bereich tätig ist. Denn die Rahmenbedingungen könnten besser sein. Nicht zuletzt

Augustamie zuständig für die Ausbildung von **Grund-, Haupt-, Werk-**

angesichts der vorgestern von der Bertelsmann-Stiftung veröffentlichten Studie zur zukünftigen Versorgung der Grundschulen (wir berichteten) sieht Spanger den „Lehrermangel programmiert“.

Zwar steigt die Zahl der Studienplätze, die das Land Baden-Württemberg zur Verfügung stellt (von 970 im Jahr 2015 auf derzeit 1272), aber das reicht nach Ansicht der Bildungsgewerkschaft GEW nicht annähernd aus, um den künftigen Bedarf an Pädagogen zu decken. Schon ohne die zusätzlichen Anforderungen durch Inklusion, Ganztagsangebote und mehr müssten nach Ansicht der GEW 200 bis 300 weitere Plätze geschaffen werden.

Eines zumindest ist angesichts dieser Situation für Lutz Jahre klar: „Sie sind ein sehr rares Gut, sehr gefragt, sehr umworben“, wandte sich

schonmalige Begleitung von Schülern gehört zu ihren Aufgaben. *bhr*

der Leiter des städtischen Fachbereichs Bildung an die zukünftigen Lehrer. So schätzen es auch die vier Referendarinnen ein, mit denen der „Mannheimer Morgen“ am Rande der Vereidigung gesprochen hat – und die ihre Nachnamen nicht in der Zeitung lesen möchten: Sabine (26) und Melanie (25) aus dem Sekundarbereich sowie Elke (38) und Franziska (24) aus dem Primarbereich. Melanie wird künftig Chemie unterrichten: „Da gab es nur eine geringe Quote an Absolventen“, Pädagogen mit diesem Fach seien gefragt.“

Fehlende Wertschätzung

Die vielen bildungspolitischen Baustellen, die es derzeit gibt, haben Melanie „die Motivation nicht genommen“. Auch Sabine, die wie Melanie schon lange in der Jugendarbeit tätig ist, fand „den Lehrerberuf schon im-

sie jetzt: „Das macht einfach mehr Sinn. Für mich steht die Arbeit mit Kindern im Vordergrund.“ Während Elke auf dem Weg zur Pädagogin also Umwege gegangen ist, hat Franziska den Beruf früh angestrebt: „Ich wusste schon in der Grundschule, dass ich Lehrerin werden möchte.“

Stört es die beiden, dass Grundschullehrer schlechter bezahlt werden als zum Beispiel Kollegen auf den Gymnasien? „Die Bezahlung steht für mich nicht an erster Stelle“, sagt Franziska. Was sie vor allem beklagt, ist die fehlende Wertschätzung, die dadurch zum Ausdruck komme. Elke nennt einen anderen Aspekt: Lediglich fünf Prozent der Studierenden im Primarbereich seien Männer, durch bessere Bezahlung würde sich die Quote erhöhen.

Einen Rat gab den künftigen Lehrern gestern Schulamtsdirektor Endrik Ebel mit auf den Weg: Bei allem Engagement sei es wichtig, auf sich selbst zu achten: „Der Mut zur Lücke ist überlebensnotwendig.“

was immer zwingend in die Zeitung muss, aber die aufgebauten Kontakte erleichtern nicht zuletzt das Arbeiten während der regulären Saison. Und nicht zuletzt gilt es, ständig die Augen offen zu halten. So hatte diese Zeitung beispielsweise den ersten Zugriff auf Testspieler Denis Streker, der während des SVW-Trainingslagers dazugeholt wurde. Schon allein deshalb hat sich die Investition des Verlags in die Reise gelohnt, unsere Leser hatten durch die exklusiven Geschichten aus erster Hand einen echten Mehrwert. Immer dabei sein, aber auch die nötige Distanz wahren – das hat im Zusammenspiel mit den SVW-Verantwortlichen vor Ort aus meiner Sicht bestens funktioniert. Alle Beteiligten konnten in Ruhe arbeiten, die jeweiligen Bedürfnisse des anderen wurden respektiert – und das „Eincremen“ war trotz Sonne meistens nebensächlich. *Thorsten Hof*

Aktion: „Mitmachen Ehrensache“ zum ersten Mal in Mannheim / 23 Arbeitgeber und zwei Schulen beteiligt / 2500 Euro gehen ans Schifferkinderheim

Neue Branchen kennenlernen und dabei Gutes tun

Von unserer Mitarbeiterin **Katja Logemann**

Wer denkt, Schule, Berufsorientierung und soziales Engagement unter einen Hut zu bekommen sei schwierig, der liegt falsch – denn die Aktion „Mitmachen Ehrensache“ macht genau das möglich. Die bei der Aktion gesammelten Spenden wurden jetzt bei der Firma Suntat an ein soziales Projekt übergeben. Bei der Bildungsaktion jobben Schüler jedes Jahr am Tag des internationalen Ehrenamtes, 5. Dezember, in zahlreichen Unternehmen. Ihren Arbeitslohn spenden sie dabei.

Die teilnehmenden Unternehmen lernen auf diese Weise potenzielle Auszubildende kennen, und auch die Teilnehmer haben so die Möglichkeit, in verschiedene Berufsfelder hineinzuschnuppern. Die 18-jährige Schülerin Doruntine Maraj hat so erste Einblicke in den Büroalltag sammeln und ihr Wissen erstmals praktisch anwenden können. Melanie Nickler (26), die eigentlich

den Beruf der Erzieherin erlernt, hat bei einem Gebäudeservice gearbeitet: „Es war spannend, eine neue Branche kennenzulernen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun.“ In Mannheim fand 2017 die Aktion erstmals statt. Koordiniert wurde sie

vom Deutsch-Türkischen Institut für Arbeit und Bildung (DTI).

Oberbürgermeister Peter Kurz begrüßte die Initiative des DTI, die Aktion „Mitmachen Ehrensache“ auch nach Mannheim zu holen. Er hofft ab jetzt auf eine jährliche Fort-

setzung. Kurz betonte, dass diese Aktion genau das sei, „was wir als Stadt anstreben“. Es gehe darum, ein Miteinander und ein Bewusstsein für das Zusammenleben in der Stadt zu fördern und wechselseitige Verantwortung zu übernehmen, so der

Schirmherr der Aktion. Cornelia Hoßfeld, die Landeskoordinatorin der Jugendstiftung Baden-Württemberg, blickt stolz auf eine inzwischen siebenjährige Geschichte der Aktion zurück und zieht eine äußerst positive Zwischenbilanz: „Im Zeitraum bis Ende 2016 haben 110 000 Jugendliche mitgemacht und dabei 2,7 Millionen Euro für regionale gute Zwecke erwirtschaftet.“

In Mannheim hatten sich zwei Schulen, 25 Schülerinnen und Schüler sowie 23 Arbeitgeber bereitklärt, an der Aktion mitzuwirken. Die Jugendlichen erarbeiteten einen Gesamtlohn von 502,50 Euro den der Verband Türkischer Unternehmer Rhein-Neckar auf 2500 Euro erhöht hatte. Diese Summe kommt jetzt dem Schifferkinderheim zugute. Die Einrichtung will damit unter anderem ein Fußballsommercamp für deutsche und geflüchtete Kinder organisieren. Weitere Informationen zum Mitmachen gibt es unter Tel. 0621/833 88 37 oder www.mitmachen-ehrensache.de



SVW-Investor Bernd Beetz (r.) nahm sich Zeit für Thorsten Hof. *BILD: MARINESE*



Die Teilnehmer der Aktion haben dem Schifferkinderheim einen Check von 2500 Euro überreicht: (v.l.) die Schülerinnen Sara Chekheil und Melisa Aylcan, Lehrerin Burcak Tuncel, Unternehmer Mustafa Baklan und Schülerin Hadil Muhieddine. *BILD: LOGEMANN*

Am Wochenende wichtig

■ Zwei große Prunksitzungen

Zwei der drei größten Faschachtsvereine Mannheims legen los. Eine große Prunksitzung veranstalten im Kulturhaus Käfertal die „Löwenjäger“ am Samstag um 19.11 Uhr. Dann folgt der letzte große Höhepunkt der Saalfaschnacht, die Prunksitzung der „Fröhlich Pfalz“ am Sonntag ab 17 Uhr im Rosengarten.